

Kräfte, und macht sie zu den größten Anstrengungen fähig. Ein Araber zu Hamah in Syrien fütterte sein Pferd 14 Tage hindurch mit gebratenem Schweinefleisch, um dem Gouverneur das Gelüst danach zu verleiden, denn es ward dadurch so wild, daß ihm Niemand nahen durfte. Die Aegyptier, im ganzen Morgenlande durch die Abwartung ihrer Pferde berühmt, geben ihnen ebenfalls meistens Fleisch.

Die von Natur böse Race erhält hierdurch einen besondern Hang zum Beißen; um sie hiervon zu entwöhnen, hält man ihnen eine heiße Hammelkeule vor; das Pferd, welches begierig hineinbeißt, verbrennt sich so schmerzhaft, daß es nach einigen ähnlichen Versuchen seiner Gewohnheit entsagt.

B. B.

Kalendersachen.

Ich kann es der Sonne gar nicht verdenken, daß sie im Winter so spät zum Vorschein kommt. Sie will auch ihre Ruhe haben, die fleißige und wachsame Freundin des arbeitsamen Menschen. Muß sie doch hier im Norden bei uns gut Hand mit anlegen im Sommer, wenn sie ihre lieben Menschen nicht will in Noth kommen lassen. Nicht etwa einen Tag oder 2 muß sie nach ein Paar Stunden Ruhe schon wieder heraus, sondern ununterbrochen mehrere Wochen hinter einander weg. Und dabei ist sie nie müßig und verdrüsslich, sondern eben so klar wie am ersten Tage der Arbeit guckt sie am letzten in's Leben hinein. Und daß die Arbeit ihr wirklich Freude macht, zeigt sie das nicht deutlich genug dadurch, daß wenn die Zeit der Ruhe für sie herankömmt, die Klageweiber des Himmels in ihrem Auftrage die hellen Thränen herunter weinen müssen?

Etwas besser hat sie es im Ganzen weiterhin nach der dicken Seite der Erde zu; da theilt sie ganz genau ihre Zeit zwischen Schlafen und Wachen und führt das regelmäßige Leben, was mir noch je vorgekommen ist. Immer um dieselbe Zeit zu Bett und Puncto 6 Uhr wieder heraus. Für die Menschen ist das nun freilich etwas langweilig, und daher, glaube ich, können diese es dort auch gar nicht gut aushalten. Die Langeweile und was in deren Gefolge zieht, verbittern und verkürzen dort Jedem, der es etwas Anderes gewohnt ist, das Leben.

Dafür macht sie es doch wahrhaftig bei uns hier weiter nach dem Ende zu viel besser, und gern wollen wir es ihr gönnen, wenn sie im Winter bei den kurzen Tagen, wo sie ja doch nicht viel beschicken kann, etwas spät die Laden aufmacht. Ein Dienst ist des a. d. ern

werth; wenn sie uns im heißen Sommer pünktlich weckt und schon längst auf den Beinen ist, wenn wir vom Lager aufstehen, so können wir ihr ja die Paar Wintermonate hindurch, leicht die unschuldige Freude machen, daß sie, wenn sie aus ihrer Thür guckt, die lieben Menschen schon beim warmen Kaffeetopf findet.

H. Schröder.

Aphorismen.

Es giebt einen geistigen Müßiggang, der, wenn er sich geistreicher Menschen bemächtigt, diesen als das größte Unglück, als eine Gefangenschaft erscheint in der sie ihre Freiheit auf ewig eingebüßt wähnen; und eben so giebt es im Gegensatz einen Zustand geistiger Thätigkeit, der bei aller aufreibenden Anspannung ein Gefühl der Glückseligkeit und Freiheit erregt, das so wenig beschreiblich wie das entgegenstehende ist.

Es ist ein falscher Schluß mancher Moralisten, daß die an Andern getadelten Fehler man in der Regel selbst besitze, daß der Mißtrauische ein falscher Freund, ein treulos Liebender sey.

Julie v. Großmann.

Kurzes von Püttmann.

Die sonderbare Einrichtung im Himmel, daß es dort wie in einem Mönchskloster, keine weiblichen Engel geben soll, (weshalb auch auf der Erde so viele herumlaufen) erklären Athanasius, Basilius und Scotus sehr geistreich, weil sie schreiben: jede Frau, außer der Marie — käme als ein hübscher, wohlgewachsener Mann aus dem Grabe hervor. Ein französischer Philosoph läßt die Menschen ohne Hintern wieder auferstehen. —

Die Machthaber sind die Schauspieler,
Die Völker die Bretter, —
Interesse das Publikum;
Der Himmel ist Rezensent. —

Ein vom Freiheitsgeiste ergriffenes Volk gleicht einem Vulkan. Feurige Auswürfe erfolgen von Zeit zu Zeit, doch in den Zwischenräumen erblüht die üppigste Vegetation aus der Asche. — Andre Staaten gleichen sandigem Boden; Alles ist still und ruhig, aber es blüht keine Blume, es singt kein Vogel. —

Auflösung des Logogryphen in Nr. 203.

Pfeile. Feite. Eile. Weise.